

Der Brienersee et ses environs

Gemälde, Aquarelle und Grafiken
aus Privatsammlungen und Museumsbeständen

Eine Ausstellung zum Jubiläum
100 Jahre Interlaken Tourismus

Das Berner Oberland gehörte zu den frühesten Zielen touristischer Reisen und war seit dem späten 18. Jahrhundert auch eines der wichtigsten Motive der aufkommenden Landschaftsmalerei.

Die Ausstellung «Der Brienersee et ses environs» im Kunsthaus Interlaken umfasst Werke aus dieser Frühzeit bis ins 21. Jahrhundert.

Johann Ludwig Aberli* (1732–1786) steht mit seiner Wiedergabe vom See (der ersten, die bekannt ist), *Vue du Village et du Lac de Brienz**, am Anfang einer bis heute andauernden künstlerischen Auseinandersetzung mit dem prächtigen Alpensee und seiner Umgebung. Aberlis farbige Blätter, mit Aquarellfarben kolorierte Umrissradierungen (eine vom Künstler entwickelte Kombination zweier Techniken, die eine «serielle» Herstellung eines immer gleichen Motives ermöglichte – deshalb der Begriff «Aberlische Manier»), erfreuten sich bei den ersten Reisenden als «Souvenir» grosser Beliebtheit und waren auch in den Zimmern der Städter gerngesehener Wandschmuck.

Eine ganze Reihe von Künstlern – Kleinmeister, wie man die Zeichner dieser farbig aquarellierten Blätter auch nennt – folgten und trugen mit ihren eindrücklichen Darstellungen viel zu jenem Bild des Berner Oberlandes bei, das bis heute für hunderttausende Besucher Magnet geblieben ist.

Neben Heinrich Rieter* (1751–1818), *Cascade du Giessbach près du Lac de Brienz*, seien Gabriel Lory Père* (1763–1840) und Gabriel Lory Fils* (1784–1864) erwähnt, dazu Johann Jakob Wetzel (1781–1834) und Franz Niklaus König* (1765–1832), der in Interlaken und Unterseen wohnhaft war. König war Maler und Fremdenführer zugleich und war auch Organisator der vaterländischen Spiele in Unspunnen 1805 und 1808. Der Künstler schuf am Anfang des 19. Jahrhunderts eine Reihe Transparentbilder und richtete 1815 mit acht solcher Arbeiten in seiner Wohnung an der Marktgasse in Bern ein Transparenten-Kabinett ein, das bald einmal zu einer weithin bekannten Attraktion wurde. König war vom Erfolg der Vorstellungen sehr ermutigt und zeigte seine Werke in den folgenden zwei Jahren in verschiedenen Schweizer Städten und in Süddeutschland. 1819/1820 unternahm er eine ausgedehnte Reise nach Deutschland (private Vorführung im Haus von J. W. Goethe), sowie 1820 und 1822 nach Frankreich. Die Vorführungen auf diesen beiden Reisen fanden grosse Beachtung und können aus heutiger Sicht wohl als die ersten touristischen Marketing-Touren gelten.

Ende der 30er Jahre des 19. Jahrhunderts liessen sich die beiden Neuenburger Malerbrüder Karl (1813–1871) und Edouard Girardet (1819–1880) in Brienz nieder und begründeten die sogenannte *Ecole de Brienz*. Maximilien de Meuron (1785–1868), der Lehrer der Girardets, François Diday (1802–1877), Robert Zünd* (1827–1909), *Brienersee, 1850*, Benjamin Vautier (1829–1898) und Alexandre Calame (1810–1864) waren Gäste der Girardets in Brienz oder zeitgleich eigenständig als Künstler am See tätig. Ihre Werke stehen stilistisch mehr oder weniger der Romantik nahe. Parallel zu den Gemälden schufen verschiedene dieser Maler, allen voran Alexandre Calame, weit verbreitete Ansichts-Alben (*Voyages pittoresque et romantiques*) in der neu entwickelten Steindruck-Technik, der Lithografie. Calame nennt seine Ansichten von Brienz und dem See «Souvenir du lac de Brienz»



Johann L. Aberli *Vue du Village et du Lac de Brienz*
1769, Öl auf Holz, Öffentliche Kunstsammlung Basel*



Heinrich Rieter *Cascade du Giessbach près du Lac de Brienz*
1800, kolorierte Umrissradierung



Franz Niklaus König *Die Jakobsfeuer am Brienersee*
um 1813, Transparent/Aquarell auf Papier, Kunstmuseum Bern



Robert Zünd *Brienersee bei Iseltwald*
um 1850, Öl auf Leinwand, Privatbesitz Luzern

Der Brienersee et ses environs

1865 kommen die drei Maler Johann Gottfried Steffan* (1818–1905), *Berghänge am Brienersee*, 1867, Otto Frölicher* (1840–1890), *Am Brienersee*, und Traugott Schiess (1834–1869) nach Iseltwald und entdecken die Südseite des Sees. Diese Maler sind einer Darstellungsweise verpflichtet, die das Sichtbare möglichst naturnah (realistisch) abbildet. So werden Geländeformationen, Oberflächenbeschaffenheit und Farbigkeit von Gestein, Vegetation und Wasser genau beobachtet und wiedergegeben.

Mit Ferdinand Hodler* (1853–1918), *Brienersee von der Breitlauene aus**, 1906, hat sich auch der bedeutendste Künstler der Schweiz in mehreren Werken mit dem Brienersee auseinandergesetzt. Hodlers erste Begegnung mit der Landschaft des Berner Oberlandes machte der Künstler Ende der 60er Jahre des 19. Jahrhunderts während seiner Lehre beim Souvenir-Maler Ferdinand Sommer in Thun. Um 1882 und später wieder von 1904 bis 1912 malte Hodler seine wichtigen Werke vom Oberland, darunter auch die wenigen Ansichten der Brienersee-Landschaft. Seine Kunst ist für viele Maler des 20. Jahrhunderts Anregung und kaum erreichbares Vorbild geworden.

Max Buri* (1868–1915), der ab 1903 in Brienz gelebt hat, schuf bis zu seinem frühen Tod bedeutende Arbeiten, die neben der Landschaft auch deren Bewohner eindrücklich porträtieren. In der Ausstellung vertreten sind die Gemälde: *Drei Kinder auf steiler Berghalde über Iseltwald**; *Brienersee**, 1907, und *Briener Bäuerin mit Korb**, 1912.

Im 20. Jahrhundert haben rund um den See verschiedene Maler gearbeitet, deren Schaffen heute zum künstlerischen Gut der Region gehört, so Arnold Brügger* (1888–1975) in Meiringen und Johann Peter Flück* (1904–1954) in Schwanden ob Brienz. Beide Künstler kehrten nach Studienaufenthalten in Deutschland und Frankreich in die ihnen vertraute Gegend zurück und machten diese zum bevorzugten Thema ihrer Malerei.

In Iseltwald arbeitete während einem kurzen Sommeraufenthalt 1919 auch Otto Morach* (1887–1973), einer der Weggefährten Arnold Brüggers, und seit 1906 im elterlichen Ferienhaus der Berner Maler Victor Surbek* (1885–1975). Hier fanden auch dessen Frau, die Künstlerin Margrit Frey-Surbek* (1886–1980) und Paul Zehnder (1884–1973) viele ihrer Motive.

Der Brienersee und die umliegenden Hänge wirken auch heute noch inspirierend. Maler wie Samuel Buri* (geb. 1935), der seit Jahren in Habkern ein Atelier besitzt, Martin Peter Flück* (geb. 1935), Schwanden, Bendicht Friedli* (geb. 1930), Unterseen, u.a., haben sich künstlerisch mit der Gegend auseinandergesetzt und das reiche Erbe Ihrer Vorgänger weitergeführt.

Wie sehr die Brienerseeregion als Motiv immer wieder begeistert hat, zeigen die unzähligen Darstellungen, die von grossen Meistern bis hin zu künstlerisch kaum ambitionierten Touristen bis heute davon geschaffen wurden.

Quellen: Prof. Max Huggler, *Der Brienersee in der Darstellung der Malerei*, Jahrbücher vom Thuner- und Brienersee, u.a.

Mit * bezeichnete Künstler und Werke sind in der Ausstellung vertreten



Ferdinand Hodler *Brienersee von der Schynige Platte*, 1906
Öl auf Leinwand, Privatbesitz



Max Buri *Brienersee*, 1907
Öl auf Leinwand, 54 X 81 cm, Fondation Saner, Studen*



Otto Morach *Wasserfall im Gebirge*, um 1913
Öl auf Leinwand, Nachlass Otto Morach, Solothurn*



Margrit Frey-Surbek *le passage du bateau*, um 1930
Öl auf Leinwand, Stiftung Schloss Spiez*



Johann Peter Flück *Frühlingssturm*, 1951
Öl auf Leinwand, Privatbesitz*

Der Brienersee et ses environs



Martin Peter Flück *Brienersee*, 1956
Öl auf Pavatex, 54 X 81 cm, PB *

Zur Ausstellung

Dieses Jahr feiert die wichtigste Destination des Berner Oberlandes, Interlaken, das 100 jährige Bestehen ihrer Tourismusorganisation.

Im Leitbild des Kunsthause Interlaken findet sich u. a. der folgende Satz:

«Das Kunsthause Interlaken richtet sein Programm auch nach den spezifischen Bedürfnissen der Tourismusregion Oberland aus»

Was also lag näher, als zum Jubiläum von Interlaken Tourismus eine Ausstellung zu organisieren, zumal gerade für die Anfänge der touristischen Entwicklung des Berner Oberlandes die Kunst eine sehr bedeutende Rolle gespielt hat. Die Künstler, die seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts das Berner Oberland bereist haben, leisteten nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Malerei der Schweiz; ihre Darstellungen der monumentalen Bergwelt bewogen manchen Fremden dazu, diese grossartige Landschaft selber zu besuchen.

Der Brienersee und seine Umgebung haben immer wieder namhafte Künstler inspiriert; der Waadtländer Schriftsteller Paul Budry (1883–1949) nannte Brienz einmal «das Rütli unserer Kunst» und Prof. Max Huggler, der ehemalige Direktor des Kunstmuseums Bern, beschreibt Brienz mit dem See und den Bergen als den Ort, «... von dem aus die neue Schweizer Malerei ihren Ausgang genommen habe».

Die Ausstellung «Der Brienersee et ses environs» will künstlerische Auseinandersetzungen mit dem Motiv «Brienersee» zeigen, von den Anfängen bis in die Gegenwart, d.h. so weit in unsere Zeit hinein, wie eben diese Landschaft noch Gegenstand künstlerischer Tätigkeit ist.

Die Ausstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; aus Platzgründen mussten wir eine Auswahl treffen. Dies hat besonders auch bei der Zusammenstellung der Bilderwand im grossen Saal zu einer Selektion geführt.

Einige Werke bedeutender Künstler, die wir gerne gezeigt hätten, fehlen, weil ihre Präsentation unser finanziellen Möglichkeiten bei weitem überschritten hätten.

Dank

Die Grosszügigkeit der rechts genannten Museen, Sammlungen und Privatpersonen hat es uns ermöglicht, allen Umständen zum Trotz eine Ausstellung mit erstklassigen Werken zusammenzustellen. Diesen Leihgebern; allen Sponsoren, die unsere Ausstellung finanziell unterstützt haben; dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft, Zürich, das uns die Kontakte zu den Besitzern der Werke vermittelt hat; sowie allen Helferinnen und Helfer gilt unser herzlichster Dank.

Kunsthause Interlaken

Öffnungszeiten

Mittwoch bis Samstag 15 bis 18 Uhr | Sonntag 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr
Montag und Dienstag geschlossen

Führungen

27. Juni, 11. und 25. Juli, 1. und 15. August, jeweils 16 Uhr

Leihgeber

Öffentliche Kunstsammlung Basel
Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur
Kunstmuseum St. Gallen
Fondation Saner, Studen
Galerie Galerie Minerva, Zürich
Stiftung Schloss Spiez
Nachlass Otto Morach, Solothurn
Sammlung Elsbeth und Niklaus Wyss, Unterseen
sowie diverse Künstler und Privatpersonen

Sponsoren

Amt für Kultur Kanton Bern
Gemeinden Interlaken, Matten, Unterseen
Gemeinden der Regionalkonferenz Oberland Ost
AXA-Winterthur, Hauptagentur Interlaken-Bödeli
AXA-Winterthur, Hauptagentur Regensburg
Brienz Tourismus
Interlaken Tourismus
Kunstgesellschaft Interlaken
Jungfraubahnen
Schlaefli & Maurer AG, Interlaken
UBS
Dr. Bernard Anklin, Zürich
Familie Brügger, Meiringen